

Clusterpolitik im Kanton Bern

Ein wirtschaftspolitisches Instrument, das sich bewährt hat

Vor zehn Jahren lancierte der Regierungsrat des Kantons Bern die Clusterpolitik als Teil der Wirtschaftspolitik. Der Kanton Bern war der erste Kanton in der Schweiz, der dem Clustering eine grosse wirtschaftspolitische Bedeutung zumass. Ziel der Clusterpolitik ist die Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie die Bündelung von Kernkompetenzen für die Standortpromotion. Die Clusterpolitik ist in den vergangenen zehn Jahren zu einem wichtigen Teil der kantonalen Wachstumsstrategie geworden und hat sich bei der Vermarktung des Wirtschaftsstandorts Kanton Bern bewährt. In der Wirtschaftsförderung ist sie heute nicht mehr wegzudenken.



Von Denis Grisel
Leiter Wirtschaftsförderung
Kanton Bern

Mit den sieben Schwerpunkten der Regierungsrichtlinien (Innovation, stabile Finanzpolitik, hohe Bildungsqualität, Mobilität und Raum, Gesellschaftspolitik, regionaler Zusammenhalt und Energiepolitik) will der Regierungsrat in der Legislaturperiode 2007–2010 weiter zur Stärkung der Wirtschaftskraft im Kanton beitragen. Die Innovationsförderung nimmt dabei eine besondere Stellung ein. Gerade hier spielen Clusterorganisationen eine sehr wichtige Rolle, indem sie kompetente Netzwerk- und Kooperationsplattformen sowohl für Unternehmen als auch in der Forschung darstellen. Die Clusterpolitik ist also ein wichtiges Instrument für den Kanton Bern, um solche Vernetzungen zu fördern und den Kanton als attraktiven Wirtschaftskanton zu stärken.

Clusterpolitik als einzigartiger Standortvorteil

Dank der Clusterpolitik kann sich der Kanton Bern als attraktiver Wirtschaftsstandort profilieren und hat damit zudem einen einzigartigen Wettbewerbsvorteil. Die Kernkompetenzen liegen in den Clustern Uhren- und Präzisionsindustrie, Medizinaltechnik und ICT. Aber auch Energie- und Umwelttechnik,

Design und Wirtschaftsberatung sind Schwerpunktbranchen des Kantons Bern. Insbesondere im Bereich der Medizinaltechnik wird der Kanton Bern weiter ausbauen. Kürzlich ist ein Competence Center for Medical Technology (CCMT) gegründet worden. Dieses hat zum Ziel, die Zusammenarbeit von Unternehmen mit der Universität Bern sowie mit der Berner Fachhochschule zu intensivieren.

Die Cluster im Kanton Bern sind unabhängige, von den Unternehmen der jeweiligen Branche gegründete Organisationen, deren Aktivitäten sich «bottom-up» und im Hinblick auf die spezifischen Bedürfnisse ihrer Mitglieder entwickelt haben. Dies ist eine grosse Stärke der Berner Cluster. Wie Professor M. E. Porter von der Harvard University am ersten «Berne Cluster Day 2002» erklärte, braucht es seine Zeit, bis eine Clusterpolitik ihre Wirkung zeigt. Gemäss seinen Einschätzungen ist der Kanton Bern jedoch auf

gutem Weg – zehn Jahre konsequente Clusterpolitik haben eine nachhaltige Basis für weitere Cluster-Aktivitäten gelegt.

Aktive Berner Clusterorganisationen

Die Mitglieder der Berner Clusterorganisationen sind in vielen Bereichen tätig. Um einen Nutzen für ihre Mitglieder zu schaffen, werden regelmässig Strategietage durchgeführt und Aktivitäten, welche speziell auf die Bedürfnisse der Mitgliederunternehmen ausgerichtet sind, entwickelt.

Der *Präzisionscluster* will das Unternehmensnetzwerk in der Präzisions- und Uhrenindustrie, der Medizinaltechnologie sowie der Auto- und Elektroindustrie im Kanton Bern verstärken. Das Gleichgewicht von Kulturen und Sprachen ist für den Cluster insofern von Bedeutung, als die rund 70 zugehörigen Unternehmen vom Raum Berner Jura übers Seeland und Bern bis zum Oberraargau angesiedelt sind. Der Präzisionscluster bietet rund 50'000 Arbeitsplätze im Kanton, davon ca. 8500 in der Uhrenindustrie. Der Kanton Bern ist nach Neuenburg der zweitgrösste «Uhrenkanton» der Schweiz. Ziel ist die Förderung einer überbetrieblichen Zusammenarbeit zur Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen. Der Präzisionscluster ist auch interdisziplinär tätig, d.h., er schafft wertvolle Kontakte zu Unternehmen aus verwandten oder ergänzenden Bereichen.

Derzeit zählt der *Medical Cluster* 100 Mitglieder aus 11 Kantonen. Mit einem jährlichen Wachstum von 5% verfügt die Medizinalbranche des Kan-

tons Bern über ein grosses Potential. Bereits heute befinden sich rund 20% aller Arbeitsplätze in der Medizintechnik schweizweit im Kanton Bern; dies sind 30'000 Stellen. Der Medical Cluster hat zum Ziel, die Medizintechnik, die klinische Forschung und die Pharmaindustrie als Schwerpunktbereiche der Region zu stärken und zu entwickeln. Als übergeordnetes Ziel steht die Stärkung der Wirtschaftskraft und der Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Bern an oberster Stelle. Der Cluster fördert die Vernetzung zwischen privaten Unternehmen, der Forschung und Spitälern. Er fokussiert insbesondere auf den Wissens- und Technologietransfer (WTT) und arbeitet gezielt mit Partnern, wie beispielsweise dem Competence Center for Medical Technology CCMT, zusammen. Das CCMT initiiert und begleitet Forschungs- und Entwicklungsprojekte zwischen der Industrie und Hochschulinstituten.

Der *tcbe.ch – ICT Cluster Bern, Switzerland* ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, Ausbildungsinstitutionen, Verbänden und Behörden mit dem Ziel, die Telekommunikations- und Informatikbranche unseres Wirtschaftsraums zu stärken. Mit zahlreichen Veranstaltungen, Begegnungen und fachlicher Unterstützung stellt der *tcbe* seinen Mitgliedern ein bedeutendes Netzwerk zur Verfügung. Mit seinem Engagement in der Aus- und Weiterbildung im Bereich Telematik unterstreicht der Cluster zudem die Bedeutung der Bildung für den Erhalt und die Weiterentwicklung der ganzen Branche. Die Anzahl Arbeitsplätze im *tcbe.ch – ICT Cluster Bern, Switzerland* beläuft sich auf rund 51'000. Das entspricht 20% aller Angestellten von ICT-Firmen in der Schweiz.

Der *tcbe* unterstützt seine Mitglieder auch im Bereich der Internationalisierung. So ist er zum Beispiel am EU-Projekt NICE (Networking ICT Clusters in Europe) beteiligt, dessen Ziel es ist, den europäischen ICT-Sektor durch die Vernetzung von ICT-Clustern zu stärken.

Der *Wirtschaftsberatungs-Cluster (WBCB)* hat zum Ziel, die Beratungs- und Dienstleistungskompetenz der Region für die interessierte Wirtschaft

strukturiert zusammenzufassen und nach aussen zu kommunizieren. Mit einer gezielten Vernetzung der öffentlichen und privaten Beratungs- und Dienstleistungsstrukturen stellt der WBCB im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung der Region ein umfassendes Kompetenzzentrum für die einschlägigen Wirtschaftsdienstleistungen zur Verfügung. Um der Heterogenität der Branche Rechnung zu tragen, ist der WBCB in Fachgruppen aufgeteilt. Mitglieder des WBCB sind Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen und -institutionen öffentlicher und privater Natur, deren Organisationseinheiten (Abteilungen, Ämter) sowie Einzelpersonen, die sich mit dem wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Geschehen in der Region befassen.

Erfolgreiche Firmenansiedlungen dank Clustern

Advanced Micro Technology AG, Pieterlen

Das dichte Netzwerk der Präzisionsindustrie hat unter anderem dazu beigetragen, dass sich Festo Micro Technology AG im Jahr 2002 in Pieterlen bei Biel niederliess. Daneben waren für das Tochterunternehmen der deutschen Festo auch die grosse Flexibilität des Schweizer Arbeitsmarkts, die gute Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und die Entwicklungsschwerpunkte der Hochschulen und Ingenieurbüros wichtig für die Standortwahl. Die Wirtschaftsförderung Kanton Bern (WFB) hat das Unternehmen auf unbürokratische, speditive Art und Weise während des Ansiedlungsprozesses unterstützt.

Die Kernkompetenzen von Festo Micro Technology AG liegen in der Forschung, Entwicklung und Produktion von mikrosystemtechnischen Komponenten; ihre Produkte finden weltweit einen guten Absatz. Am Sitz in Pieterlen bei Biel beschäftigt das Unternehmen rund 50 Personen.

Seit der offiziellen Gründung des Präzisionsclusters 2006 kann Festo Micro Technology auf eine noch stärkere Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen (z.B. im Zulieferernetzwerk der Region) zurückgreifen und von der gut vernetzten Präzisionsindu-

striebranche im Kanton Bern profitieren.

CSL Behring AG, Bern

Die CSL Behring AG in Bern (eine Tochterfirma der australischen CSL Gruppe) ist ein international tätiges biopharmazeutisches Unternehmen, das aus menschlichem Plasma biologische Medikamente entwickelt und produziert. In Bern beschäftigt die CSL Behring AG rund 770 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am 4. April 2006 hat der Spatenstich für eine neue Produktionsanlage für Immoglobulin am bestehenden Standort des Unternehmens stattgefunden.

CSL Behring AG ist spezialisiert auf die Herstellung von Medikamenten für die Behandlung von Immunmangelzuständen und Störungen der Immunfunktion sowie Medikamenten zur Rhesus-Prophylaxe und für Albuminlösungen für Schock- und Verbrennungsoffer. Die Produktionsanlagen der CSL Behring AG sind von den Schweizer Gesundheitsbehörden lizenziert. Die Produkte der CSL Behring AG werden weltweit vertrieben.

Das renommierte Unternehmen, das für den Kanton von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung ist, bietet 20 Lehrstellen an. Zudem begleitet CSL Behring Diplomarbeiten, gewährt Post-Doc-Stipendien und hat mit seiner aktiven Beteiligung im Medical Cluster in den letzten Jahren auch zu dessen Entwicklung beigetragen. Nebst der wichtigen Präsenz des Medical Clusters haben für CSL Behring der hohe Bildungsstandard, die stabile Arbeitsmarktlage und die Mehrsprachigkeit im Kanton Bern den Standortentscheid massgebend beeinflusst.

In Sachen Cluster ist der Kanton Bern die erste Adresse in der Schweiz. Funktionierende Netzwerke sind Grundsteine für Wissens- und Technologieaustausch zwischen Unternehmen und Forschern. Wie die Beispiele von Festo Micro Technology und CSL Behring AG zeigen, erzielen nachhaltige Investitionen im Kanton Bern auch eine nachhaltige Rendite.

Mehr zum Thema:
www.berneinvest.com